



Die JJ-P-Tochter Travel Farm JJ Punta P verkörpert die Qualitäten der braunen Rasse mit 9832 kg Milch, 412 kg Fett und 339 kg Eiweiss bei einem Gehalt von 4.19 Fett und 3.45 Eiweiss.

Bild: Lauper

Brown Swiss – die fitte Eiweissrasse

SIMON SCHLEBUSCH, Braunvieh Schweiz

«Brown Swiss – die fitte Eiweissrasse» oder «Brown Swiss – More Than Milk» sind zwei sehr bekannte Slogans unserer Rasse. Beide beziehen sich auf die Milchinhaltstoffe, insbesondere auf die Eiweiss- und Fettmenge sowie deren Gehalte. Gerade der hohe Eiweissgehalt gehört zu den besonderen Stärken von Brown Swiss.

Im letzten Artikel dieser Serie zur Zuchtwertschätzung und zu den Zuchtwerten haben wir uns mit der Milchmenge befasst. In diesem Beitrag richten wir nun den Fokus auf die Zuchtwerte der Milchinhaltstoffe.

Eiweiss- und Fettmenge sowie Eiweiss- und Fettgehalt stehen in engem Zusammenhang zueinander – und auch zur Milchmenge. In der Zuchtwertschätzung werden diese Merkmale gemeinsam ausgewertet. Weitere Informationen zum Modell und zur Zuchtwertschätzung sind im CHbraunvieh 2/2026 zu finden.

Keine Zuchtwertschätzung ohne Daten: Unser Partner für die Datenerhebung von Eiweiss- und Fettgehalten ist Suiselab in Zollikofen, unsere Tochterfirma,

die auf die Analytik von Milch spezialisiert ist. Dies war nicht immer so. Lange Zeit wurden auch am Standort Zug Milchproben verarbeitet, damals noch durch Qualitas in anderer Funktion. Heute ist Qualitas unser Kompetenzzentrum für IT-Lösungen und Zuchtwertschätzung.

Züchterische Wege: Menge oder Gehalt?

Wer die Fett- oder Eiweissmenge züchterisch verbessern möchte, hat grundsätzlich zwei Wege:

1. Direkte Selektion auf Fett- und Eiweissmenge:

Dieser Ansatz führt in der Regel auch zu einer Erhöhung der Milchmenge insgesamt, da diese Merkmale stark miteinander korreliert sind.

2. Konsequente Selektion auf den Gehalt:

Diese Strategie ist vor allem in Systemen sinnvoll, in denen der Milchpreis stark über die Gehaltsbezahlung beeinflusst wird.

Dabei ist zu beachten, dass die Zuchtwerte für Fett- und Eiweissgehalt negativ

Tabelle 1: Der Milchwert (MIW) für Brown Swiss und Original Braunvieh

Merkmal	MIW BS	MIW OB
Milchmenge	50 %	31 %
Fettmenge	16 %	16 %
Fettgehalt	4 %	4 %
Eiweissmenge	18 %	40 %
Eiweissgehalt	12 %	9 %

mit der Milchmenge korreliert sind. Ein ausgewogener züchterischer Fortschritt über alle Merkmale lässt sich deshalb am besten über einen Index, den Milchwert, erzielen.

Bei Brown Swiss liegt der Fokus klar auf der Milchmenge, ergänzt durch eine starke Gewichtung der Eiweiss- und Fettmenge. Die Gehalte tragen gezielt zu einer leicht positiven Entwicklung bei. Beim Original Braunvieh liegt der Schwerpunkt stärker auf der Eiweiss- und Milchmenge.

Beispiel: Stiere Owen und JJ-P

Wie sich Eiweiss- und Fettmenge sowie deren Gehalte unterscheiden können, lässt sich gut anhand der Stiere Owen und JJ-P zeigen.

Owen ist ein Topvererber im Bereich Inhaltsstoffe. Mit +0.28 % Eiweiss- und +0.38 % Fettgehalt sowie +29 kg Eiweiss und +37 kg Fett zeigt er sehr starke Werte. Die Milchmenge liegt mit +242 kg hingegen unter dem Durchschnitt – Owen erreicht seine Mengen klar über die Gehalte.

JJ-P stellt nahezu das Gegenteil dar: Mit -0.18 % Eiweiss- und -0.22 % Fettgehalt weist er zwar tiefere Gehalte auf, erreicht aber dennoch positive Werte bei der Eiweiss- (+17 kg) und Fettmenge (+18 kg). Diese resultieren deutlich aus der sehr hohen Milchmenge von +866 kg.

Leistungen der Töchter

Ein Blick auf die Töchter der beiden Stiere bestätigt diese Unterschiede. In den Grafiken zu Fett und Eiweiss werden die Töchter von Owen und JJ-P gegenübergestellt. Die bereits aus den Zuchtwerten bekannten Effekte zeigen sich klar in den Leistungen.

Die Töchter von Owen weisen deutlich höhere Fettgehalte auf für die 1. Laktation

Abbildung 1: Durchschnittliche Fettmenge und Gehalt nach Laktation und Stier

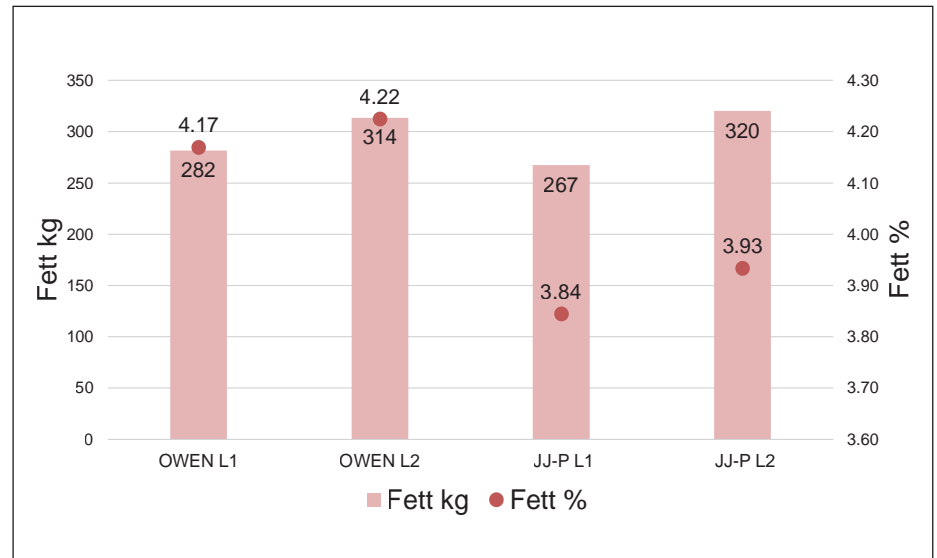
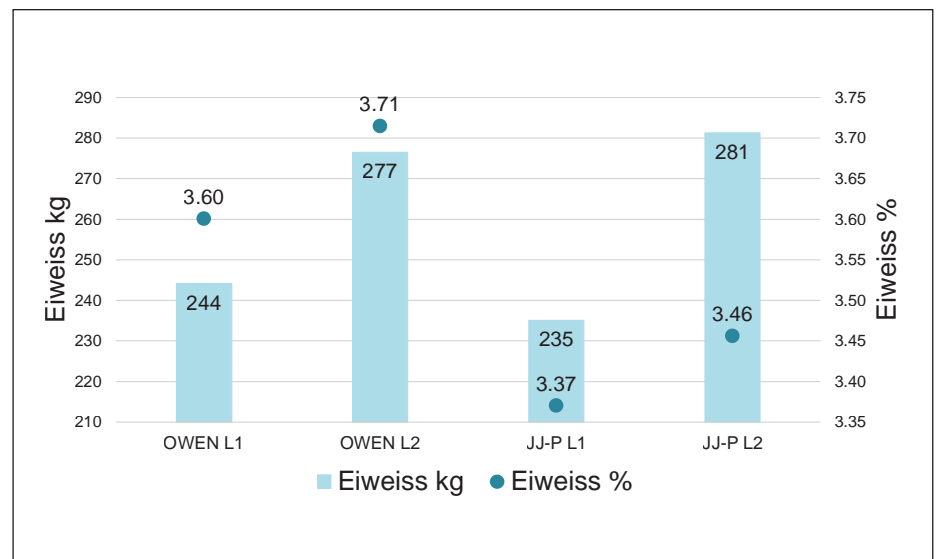


Abbildung 2: Durchschnittliche Eiweissmenge und Gehalt nach Laktation und Stier



(4.17 % vs. 3.84 %) und für die 2. Laktation (4.22 % vs. 3.93 %, siehe Grafik 1). Dies entspricht Mehrwerten von +0.33 bzw. +0.29 % Fettgehalt gegenüber den Töchtern von JJ-P. Betrachtet man hingegen die Fettmenge, liegen in der ersten Laktation die Owen-Töchter vorne (282 vs. 267 kg).

Bei der Eiweissmenge sind die Unterschiede geringer (+9 kg zugunsten der Owen-Töchter in der ersten Laktation und +4 kg zugunsten der JJ-P-Töchter in der zweiten). Beim Eiweissgehalt liegen

die Töchter von Owen klar vorne (3.60 % vs. 3.37 % bzw. 3.71 % vs. 3.46 %).

Selektion über Gesamtindex statt Einzelmerkmale

Aus züchterischer Sicht ist es wenig zielführend, einzelne Merkmale isoliert zu selektionieren. Deutlich nachhaltiger ist die Selektion über einen Index wie den Milchwert (MIW), da hier die relevanten Merkmale sinnvoll gewichtet zusammengeführt werden. So lassen sich Zielkonflikte zwischen Milchmenge und Gehalt

ten gezielt steuern und ein ausgewogener züchterischer Fortschritt erzielen.

Rolle der Genomik

Dank der genomischen Zuchtwertschätzung stehen heute insbesondere für Eiweiss- und Fettgehalt sehr früh verlässliche Zuchtwerte zur Verfügung. Dies ermöglicht eine gezielte Jungstier- und Stierauswahl und erhöht die Sicherheit bei der Umsetzung der gewünschten Zuchtstrategie im Betrieb deutlich.

Was heisst das konkret für den Betrieb?

Was bedeuten diese Zusammenhänge nun konkret für den einzelnen Betrieb? Entscheidend ist, dass es nicht den einen richtigen Weg gibt. Je nach Produktionssystem, Milchabnehmer und Bezahlungssystem kann der Fokus stärker auf der Milchmenge, auf der Eiweiss- und Fettmenge oder auf den Gehalten liegen. Eine bewusste Auseinandersetzung mit den eigenen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ist deshalb die Grundlage für eine erfolgreiche Zuchtstrategie. ■

Diese Beispiele zeigen deutlich, dass Eiweiss- und Fettmenge über unterschiedliche Zuchtstrategien erreicht werden können. Die optimale Strategie variiert von Betrieb zu Betrieb. Entscheidend ist, dass man das Bezahlungssystem des Milchabnehmers kennt und darauf aufbauend das eigene Zuchtziel und die Stierauswahl festlegt.

Züchternews

Sunehof Etvei Beauty erreicht 175 000 kg Lebensleistung

HUGO STUDHALTER, BRAUNVIEH SCHWEIZ

Auf dem bekannten Betrieb der Familie Franz Abächerli und Andrea Durrer in Hausen am Albis ZH steht die Brown-Swiss-Kuh mit der aktuell höchsten Lebensleistung. Es ist dies Etvei Beauty, die nun 175 000 kg überschritten hat. Sie ist in der 12. Laktation und weist einen Durchschnitt von 11 107 kg Milch mit 4.05 % Fett und 3.54 % Eiweiss aus. Insgesamt hat sie bereits 13 283 kg Fett- und Eiweiss-Lebensleistung erbracht, bei 25.7 kg Milch pro Lebendtag. Beauty hatte in ihrem Leben bereits so einige Highlights vorzuweisen, eine davon war ihre Zuchtfamilie mit 89 Punkten oder der Auftritt an der Swiss Classic 2015 in der Milchwert-Abteilung. Auch die Umstellung auf das automatisierte Melken in ihrer 2. Laktation gefiel ihr ausserordentlich gut, denn bereits dort leistete sie über 13 000 kg Milch. Etvei Beauty geht zurück auf die bekannte Swiss Binder Beautician Waldi mit Jahrgang 1972, die in ihrer 3. Laktation knapp 11 000 kg Milch brachte und eine Lebensleistung von 88 464 kg erreichte. Herzliche Gratulation zu dieser aussergewöhnlich fiten und äusserst robusten Brown-Swiss-Kuh.



Bild: Braunvieh Schweiz



WhatsApp-Kanal **BRAUNVIEH**

Abonnieren Sie unseren WhatsApp-Kanal und bleiben Sie auf dem Laufenden zur Braunviehzucht und zu News von Braunvieh Schweiz

